



# Mit Leidenschaft für die Bühne

## Julia Scheurer bringt Babelsberg nach Wismar

### Zur Person

**Studierte Kostümbild und Szenographie** an der FH Hannover, ist seit 2016 selbstständig und mit vielen eigenen Arbeiten bundesweit bekannt und prämiert, lehrt an der Designakademie in Rostock, lebt mit Mann und zwei Kindern in Frankfurt a.M.

**Frau Scheurer, Sie sind heute selbstständige Bühnen- und Kostümbildnerin. Haben Sie als Kind schon davon geträumt, in fremde Kostüme zu schlüpfen und diese auch zu erschaffen?**

Was Kostüme für mich als Kind bedeutet haben, gilt vielleicht auch heute noch: die Begeisterung für die unterschiedlichsten Rollen, in die man mit einem Kostüm schlüpfen kann. Die Freiheit, die jedes Kind im Verkleiden spürt - zu sein wer oder was man möchte - ist unglaublich faszinierend. Und das Faszinierende am Theater sind für mich die Figuren mit den unterschiedlichen Charakteren, da spielt das Kostüm eine unterstützende und wichtige Rolle.

**Sie waren bereits während Ihres Studiums als feste Assistenzassistentin am Schauspiel Essen und am Schauspielhaus Frankfurt engagiert. Warum gingen Sie ab 2016 den Weg der Selbstständigkeit?**

Als Assistentin habe ich gleich nach dem Studium begonnen.

Das war eine arbeitsintensive und aufregende Zeit, die ich aber immer auch als »Lehrjahre« betrachtet habe. Irgendwann war dann die Zeit gekommen, etwas selbstbestimmter zu arbeiten, was die Arbeitszeit betrifft, aber auch die Verwirklichung der eigenen Kostüme und Bühnenideen.

**Wie schafft man es, als kreativ produzierender Mensch in einem künstlerischen Team seine individuellen Ideen zu verwirklichen?**

Das ist tatsächlich oft nicht einfach. Gerade die tollsten Bühnenbilder, weil sie vielleicht etwas ungewöhnlich sind, können Schauspieler\*Innen und Bühnentechnik einiges abverlangen. Grundvoraussetzung ist immer eine gute Zusammenarbeit mit der Regie und den Theaterwerkstätten, wo am Ende alles umgesetzt wird. Ich habe aber auch Freude daran, im Team zu arbeiten. Schließlich ist es bereichernd für mich, Teil von einer gelungenen Inszenierung zu sein.

**Frau Scheurer, Sie sind in Rothenburg ob der Tauber aufgewachsen und leben heute mit Ihrer Familie in Frankfurt a.M. - wie schaffen Sie es, neben Ihrer Arbeit für freie oder städtische Theater auch noch als Dozentin für Bühne und Kostüm an der Designakademie in Rostock den Nachwuchs zu unterrichten?**

Seit einigen Jahren unterrichte ich dort im Block, d.h. einmal im Monat von Montag bis Freitag. Organisatorisch lässt sich das einrichten, da mein Partner auch



Julia Scheurer, neue Kostüm- und Bühnenbildnerin für den Theatersommer St. Georgen Wismar. Foto: Privat

selbständig ist und die Kinder in der Kita. Ich bin gerne als Dozentin an der Designakademie. Es macht Spaß, den Studierenden etwas mit auf den Weg geben zu können und ihre Leidenschaft ist wechselseitig inspirierend.

**In diesem Sommer darf man in der Hansestadt Wismar Ihre Arbeit auf der St.-Georgensbühne kennenlernen. Das Theaterfestival führt im Juli und August eine originelle Nosferatu-Inszenierung von Holger Mahlich auf. Wie kam es dazu?** Holger Mahlich ist als Schauspieler und Regisseur beim Theatersommer in Wismar von Anfang an dabei. Er hat über den Kontakt zu Falk von Wangelin die Designakademie besucht, um uns sein neues Projekt vorzustellen. Der ehemalige Bühnenbildner ist einer der Prüfer der

Abschlussklassen für Bühne und Kostüme und hat für seine Arbeit in Wismar eine Nachfolge gesucht. Hier kam ich ins Spiel. Aufbauend auf Wangelins Vorentwurf und seiner Erfahrung, durfte ich das Bühnenbild an die Stückfassung anpassen. Ich fand es notwendig Kulissen zu bauen, so wie das auch in den Filmstudios üblich war, also wirklich so ein kleines Babelsberg der zwanziger Jahre auf der Bühne entstehen zu lassen.

**Worin besteht für Sie die spezielle Herausforderung, Theater in einer großen Kirche zur Wirkung zu bringen und was ist der Unterschied zum geschlossenen Theaterraum?**

Eine Herausforderung für mich als Bühnenbildnerin ist der wunderschöne Spielort - die St. Georgen-Kirche Wismar, sehr kraftvoll mit seinen speziellen Raum-, Klang- und Lichtverhältnissen. Das ist etwas ganz anderes als ein geschlossener Theaterraum. Die Kirche darf man bei der Entstehung des Entwurfs nicht außer Acht lassen, da sie immer »mitspielt«. Der schwarze Guckkasten, als Bühne eines Stadttheaters dagegen, verschwindet im besten Fall.

**Eine letzte Frage: Wird Ihre vielfältige Arbeit hier an der Ostseeküste irgendwann vielleicht auch die ganze Familie herbringen?**

...ausschließen würde ich es nicht.

Herzlichen Dank für Ihre Offenheit und viel Erfolg für die Arbeit beim Theatersommer St. Georgen. M. TB